Nr. 65. 1821.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 15ten August.

Bekanntmachung.

Im Verfolge meiner Bekanntmachung vom 12ten v. M. gebe ich mir die Ehre die Herren Gutsbesitzer zu benachrichtigen, daß mir die von des Königes Majestät genehmigte landschaftliche Creditordnung für das Großherzogthum Posen zugegangen ist.

Ich habe den Befehl erhalten diesen Aufsatz zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und das Original den Interessenten zur Vollziehung vorzulegen. Sobald sich mindestens für den Betrag von zwei Millionen Rthlr. Theilnehmer gezeichnet haben, verlangen Se. Majestät die Einreichung der Urkunde zur Allerhöchsten Bestätigung; und werden dann sofort die Befehle zur Ausführung ertheilen.

Um das neue Institut mit Erfolg zu beginnen, haben Se. Majestät demselben auf dessen ganze Dauer ein Zinsenfreies Darlehn von 200,000 Rthlr. aus der Staatskasse bestimmt; auch mittelst Allerhöchster Cabinets Ordre vom 28sten v. M., um dem Vereine Fortgang zu verschaffen, die Chefs der Hauptbank und der Seehandlung, imgleichen die General-Direction der allgemeinen und der Offizier-Witwen-Casse autorisirt, zur Umschreibung ihrer Hypothekenforderungen in Pfandbriefe, insoweit solches zulässig ist, ihre Einwilligung zu ertheilen.

Sowohl die Allerhöchst genehmigte Creditordnung selbst, als die Targrundsätze, sind von mir bereits zur Uebersetzung in das Polnische und zum Abdrucke in beiden Sprachen befördert. Die Exemplare werden spätestens mit dem 1sten September d. J. bei den Königl. landräthlichen Aemtern eintreffen; auch in der hiesigen W. Deckerschen Buchdruckerei zu haben seyn. Diejenigen Herren Gutsbesitzer, welche Neigung haben, sich dem landschaftlichen Creditvereine anzuschließen, lade ich hierdurch ein: sich von dem Inhalte der Creditordnung sorgfältig in Kenntniß zu setzen; und wenn sie dann zur Verbindung entschlossen sind, die Original-Urkunde den 5ten bis 10ten October d. J. in meiner Gegenwart in Posen zu vollziehen.

Posen den 16ten Juli 1821.

Königl. Preuß. Ober-Präsident des Großherzogthums Posen
v. Zerboni di Sposetti.

Inland.

Posen am 12. August.

Der Ober-Appellations-Gerichts-Präsident Hr. v. Schönermark ist von hier nach Berlin abgegangen.

Berlin den 9. August.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise von Preußen, Gemahlin Sr. Durchlaucht des Fürsten Radziwill, und Se. Durchlaucht der Fürst Radziwill, Statthalter im Großherzogthum Posen, sind nach Fürstenstein in Schlesien abgereist.

Köln den 4. August.

Gestern wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Königs durch festliches Geläute angekündigt, und durch Gottesdienst gefeiert.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen und Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Alexandra Feodorowna werden morgen auf der Rückreise nach Potsdam in unsere Stadt eintreffen und hier übernachten.

Die Prinzessin Auguste von England ist gestern in unsere Stadt eingetroffen, und hat heute ihre Reise über Bonn und Stuttgart fortgesetzt. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz der Niederlande und seine erlauchte Gemahlin sind heute Mittags in der nämlichen Richtung hier durchgereist.

Stettin den 4. August.

Gestern feierten wir das doppelte Fest der Geburt unsers geliebten Monarchen und der Vereinigung des Theils von Pommern zwischen der Oder und Peene mit der Krone Preußen. Große Parade des Militairs, das von des Königs Majestät befohlene kirchliche Dankfest, mehre Vereine der hiesigen Militär- und Civil-Behörden und Bürger zu frohen Mittagsmahlen, und am Abend eine allgemeine Erleuchtung der Gebäude, so wie mehre Königliche Gnadenbezeugungen zeichneten diesen Tag vor allen andern aus. Und obgleich der Mangel eines passenden Lokals es nicht gestattete, das allgemeine Fest in Einer Gesellschaft zu begehen, so fanden sich doch auch in den verschiedenen Lokalen die Herzen aller Bewohner in der Liebe zu ihrem Könige und den Wünschen für sein Wohl wieder, und nur Ein Gedanke und Eine Freude beseelte die Gemüther.

An demselben Tage ward das von Sr. Majestät dem hiesigen Ober-Landesgericht geschenkte, von einem der größten Künstler in Lebensgröße in Oel gemalte sehr gelungene Bildniß unsers Allergnädigsten Königs und Herrn, von dem Ober-Landesgerichts-Chef-Präsidenten von der Osten mit einer der Feier des Tages angemessenen Rede dem Collegio übergeben, in dem großen Sitzungssaale desselben aufgestellt und von den anwesenden Offizianten mit dem ehrfurchtsvollsten Dank entgegen genommen.

Ausland.

Alexandrien in Egypten den 10. Juni.

Ein Schiff, welches hier gestern von St. Jean d'Acre ankam, hat die Bestätigung der Nachricht mitgebracht, daß sich die Christen in der ganzen Umgegend des Libanon empört und erklärt hätten, daß sie an eine Regierung keine Abgaben mehr bezahlen wollten, welche den Griechischen Patriarchen habe ermorden lassen. Vergebens hat der Pascha von Syrien versucht, die Empörer wieder zum Gehorsam zu bringen. Die verschiedenen Truppen-Abtheilungen, die er gegen sie abgeschickt hatte, waren geschlagen worden. Zu Damascus und zu Aleppo waren von den Türken bereits mehre Christen ermordet worden.

Weit entfernt, die Gesinnungen der Osmanischen Pforte zu theilen, öffnet Mehemed Aly, Vice-König oder Pascha von Egypten, den Griechen, die sich nach Egypten flüchten, eine Freistätte, je nachdem sie sich durch Kenntnisse und Industrie auszeichnen. Unter andern hat er mehrern Einwohnern von Cypern und von Rhodus, die dem Schwerdt der Mohamedaner entgangen sind, Ländereien anweisen lassen. Besonders nimmt er gern Griechische Matrosen auf, welche Sold und frei Quartier erhalten. Aus Allem, was bei uns vorgeht, schließt man, daß Mehemed Aly, welcher von der Porte bedroht wird, eben so behandelt zu werden, wie sein Freund, der Pascha von Janina, den Sultan sehr gerne in der Verlegenheit sieht. Ein gleiches ist der Fall mit den Barbaresken-Regierungen, da der Großherr die Absicht hatte, ihre Macht einzuschränken.

Zwischen Alexandrien und Cairo sind mehre Truppen-Corps aufgestellt, um Ordnung zu erhalten und das Leben und Eigenthum der Franken gegen die Wuth der Türken zu schützen.

In dem hiesigen Hafen herrscht jetzt große Thätigkeit, besonders durch die starken Versendungen

von Lebensmitteln nach Constantinopel, wohin die Zufuhr aus dem Schwarzen Meere gehemmt werden dürfte.

Durch die Einwanderung von Christen, sowol aus Asien als aus Europa, hat die Bevölkerung von Cairo und Alexandrien bisher um den vierten Theil zugenommen.

Auf die Aufforderung der Pforte, daß unser Pascha Truppen gegen die Griechen absenden möchte, hat dieser geantwortet, daß er alle seine Truppen so nothwendig gegen die Mamelucken, gegen die Wechabiten und im Innern des Landes gebrauche, daß er auch nicht die geringste Abtheilung von Truppen entbehren könne.

Italien den 24. Juli.

Ein Brief aus Neapel behauptet, daß noch immer einige Banden Carbonari unter den Waffen ständen, und die Thäler von Benevento und Bovino beunruhigten. Ein Pfarrer Namens Palasio steht an der Spitze der Insurgenten.

Auf Bitte des Magistrats von Turin hat der König die Stelle eines Ober-Intendanten der Polizei und Polizei der Hauptstadt und ihres Weichbildes wieder besetzt, und dem Marchese della Valla di Clavisana dazu ernannt, der solche schon vom Juli 1815 bis dahin 1819 bekleidet hatte.

Wie es heißt, werden, in Gemäßheit einer zwischen der Päpstlichen und Oestreichischen Regierung abgeschlossenen Konvention, 3000 Mann Oestereichische Truppen Rom und das Castell S. Angelo besetzen, und auf unbestimmte Zeit dort die Garnison bilden. Man vermuthet, daß noch andere Päpstliche Städte Oestreichische Besatzungen erhalten werden.

Nachrichten aus Korfu zufolge war die Türkische Flotte, die sich nach dem empfindlichen Schlage, den sie in den Gewässern von Mitylene von der Griechischen Flotte erlitten, unter die Kanonen der Dardanellen zurückgezogen hatte, durch mehre Schiffe von Konstantinopel aus verstärkt, wieder in den Archipel ausgelaufen. Zwischen den Inseln Limnos und Mitylene soll sie indeß, nach vorläufigen Nachrichten, wiederholt von der Griechischen Flotte angegriffen worden seyn, und der Sieg, nach hartnäckigem Kampfe, sich wieder auf die Seite der Griechen geneigt haben. Cara Ali, der diese Türkische Flotte befehligte, hätte sich dann abermals unter die Dardanellenkanonen zurückgezogen.

Lissabon den 16. Juli.

Die Königin hat erklärt, daß die erste Wohlthat der Constitution für sie darin bestände, daß sie ihre Gesundheit in Lissabon herstellen könne, die zu Rio de Janeiro fortdauernd gelitten habe.

Der Prinz-Regent hat in Rio de Janeiro alle unnützen Bedienten abgeschafft, nur 50 zum Dienste des Pallastes beibehalten, zwei Drittheile des Gestüts verkauft, die zweite Hoftafel aufgehoben. Er besuchte mehrere Staatsämter persönlich und machte den Pflichtsäßigen Vorwürfe. Die Abgabe auf Salz beim Transport desselben aus einer Provinz in die andere, ist wegen des Nutzens für die Landwirthschaft abgeschafft. Der Prinz ist ausnehmend thätig und die Bewunderung aller Brasilier. — Unterm Militär ist vollkommene Zucht und Ordnung hergestellt. — Alle Gesandten bereiten sich zur Abreise.

London den 31. Juli.

Der König hat heute seine Reise angetreten. Se. M. sind nach Portsmouth gereiset und werden sich daselbst auf der Königl. Yacht einschiffen. Er wird die Wohnung des Vicekönigs beziehen, ein Gebäude, welches sich durch Raum und eine sehr malerische Lage auszeichnet. Der König wird selbst der Hauptstadt zwei große Feste geben, andere werden von den verschiedenen Behörden, auch eins von der Universität, vorbereitet. Eine Installation von Rittern wird in der St. Patrik-Halle statt finden.

Der Fürst Esterhazy wird dem Könige nach Irland folgen und am Sonnabend von hier abreisen.

Der König hat vor seiner Abreise ein großes Conseil gehalten, zu welchem sämmtliche Minister gezogen worden sind. Es soll die Angelegenheiten der Türkei betroffen haben. — Am 29. verhandelten der Oestreichische Botschafter, der Schwedische und Dänische Gesandte Geschäfte im Amt des Auswärtigen über denselben Gegenstand. Die Minister hielten einen Kabinetsrath, welcher über 4 Stunden dauerte.

Die Abreise des Königs nach Hannover ist auf den 9ten Septbr. festgesetzt.

Man hat bemerkt, daß der Russ. Gesandte kein Fest bei Gelegenheit der Krönung gegeben hat.

Seit gestern sind die Fonds plötzlich um 2 pC. gefallen, weil Gerüchte umgingen, Rußland und die Türkei betreffend, so wie ganz ungegründete über Mißhelligkeiten zwischen der Bank und der

Regierung über einen Ministerwechsel ꝛc. Es hieß auch, die Regierung wolle eine Flotte nach der Mittelländischen See senden, und die ganze Seemacht, welche sich in St. Helena befinde, wäre gleichfalls dahin beordert. Der Courier behauptet, oben erwähnte Gerüchte wären irgend einer Bemerkung unwerth.

Madrid den 20. Juli.

Der König wird hier im Anfange nächsten Monats aus Sacedon zurück erwartet.

Merino, der sich nicht nach Frankreich geflüchtet hat, soll jetzt in den Gebürgen von Escuray eine neue Bande gesammelt haben.

Vom Main: den 5. August.

Zu Kassel werden Vorkehrungen zum Empfang des Königs von England getroffen.

Die Zünfte sind in Ostfriesland, unter Hannöverischer Regierung, aber mit mehren Abänderungen und Verbesserungen, welche der Zeit gemäß sind, wieder hergestellt.

In Frankfurt eingetroffene Handelsbriefe melden, daß die Pforte den Russischen Gesandten, Baron von Stroganow, nach Odessa zurück geschickt und Rußland den Krieg erklärt habe.

Daß der Russische Hof (sagt ein authentischer Artikel, in einem sichern Blatte) dem Entstehen des Aufstandes der Griechen fremd war, und ihn unbedingt mißbilligte, ist eben so unbezweifelt, als daß er, welches auch die Stimmung der Armee und der Nation gewesen seyn möchte, getreu den, unerschütterlich auf Erhaltung des Friedens und des durch ihn selbst begründeten Allianzsystems berechneten Grundsätzen des Kaisers, seinem weitern Fortgang fremd geblieben seyn würde, wenn die Pforte nicht theils aus Schwäche, theils aus einem stupiden Hochmuth, der sich nur mit der stupiden Barbarei ihrer Völker vergleichen läßt, zu einem Benehmen gegen den Russischen Gesandten wäre verleitet worden, welches dessen Hof um so weniger ungeahndet lassen konnte, je vorwurfsfreier das Benehmen des letztern gewesen war, und jemehr er sich durch die angemessenste Verschmelzung von Mäßigung und Festigkeit, Langmuth und Würde, Anspruch auf diejenige unbedingte Billigung erworben hatte, die ihm durch seine neuesten Instruktionen zu Theil geworden ist. Diese Instruktionen sind allen alliirten Höfen mitgetheilt worden, und zweifelsohne hat auch die Sendung des Generals Schuwalow, der in Berlin angekommen ist, hierauf Bezug. Hätte Rußland den Aufstand der Griechen, oder irgend eine Veranlassung zum Kriege gegen die Pforte gewollt, nichts hätte ihm willkommener seyn können, als die, seinem Botschafter, wie vielen seinen Unterthanen widerfahrnen Kränkungen und Mißhandlungen, und die mannichfachen Verletzungen der bestehenden Traktate. Daß aber, statt einer Kriegserklärung, statt einer unverweilten Eröffnung der Feindseligkeiten, Baron Stroganow nur den Befehl erhalten hat, auf Genugthuung innerhalb 8 Tagen zu dringen, daß zugleich Oestreich und England, die beiden bei der Erhaltung der Pforte am nächsten interessirten Staaten, von Rußland selbst zur Vermittelung aufgefordert worden sind, daß Rußlands Streitkräfte — weit entfernt, zu einem Angriff der Türkei gerüstet zu seyn — erst neuerdings in den südlichen Provinzen verstärkt und konzentrirt werden; alles dies beweist auch dem unvorgenommensten Beobachter, daß Rußland den Krieg nicht will. Aus dieser Ueberzeugung fließt aber die noch weit beruhigendere, daß, wenn es auch durch die unbegreifliche Verblendung des Divans zum Kriege gezwungen wird, wenn auch die vermittelnden Höfe ihn nicht sollten abwenden können, wozu noch immer viel Wahrscheinlichkeit vorliegt, doch Kaiser Alexander seinen großen und heiligen Zweck, dauerhafte Wiederherstellung des Friedens in unserem so lange zerfleischten Welttheil, redliche Befestigung des Allianz Systems, welches unter seiner Leitung und Mitwirkung, an die Stelle des Gleichgewichts Systems getreten ist, und treue Versöhnung der so oft feindlich gegen einander gestellten Moral und Politik, zu fest, zu unverrückt im Auge behält, als daß er, welches auch die Resultate dieses Krieges seyn mögen, eine dem Frieden mit seinen Alliirten gefährliche Vergrößerung seiner Macht bezwecken sollte. — Sollte die Möglichkeit verschwinden, so begründet die Mäßigung der Russischen Politik und die Weisheit der vermittelnden Mächte die Zuversicht, daß, im Falle eine gänzliche Reinigung des Europäischen Festlandes von dem Joche der Islamitischen Eindringlinge nothwendig werden und möglich seyn sollte, das künftige Loos der befreiten Provinzen zum Voraus auf eine, alle einge-

genstehenden Interessen ausgleichende Weise werden bestimmt werden. Schwerlich wird sich dieser Zweck durch Realisirung des Plans der Kaiserin Katharina, das Morgenländische Kaiserthum wiederherzustellen, erreichen lassen; dagegen scheint in der schon vorhandenen Zerspaltung der verschiedenen Griechischen Völkerschaften und in den unverkennbaren Schwierigkeiten, diese heterogenen Bestandtheile zu einem Ganze zu vereinigen, ohne eine neue Tyrannei an die Seite der alten zu setzen, ein Fingerzeig zu liegen, die Gestaltung ihrer Zukunft einer frühern Epoche ihrer Geschichte abzubörgen. Um so mehr, als hierdurch allem Keim der Eifersucht zwischen den größeren Europäischen Mächten auf das Sicherste vorgebeugt, zugleich aber das Mittel erleichtert würde, die Ansprüche auf Entschädigung, Kompensation und Sicherstellung der verschiedenen Handelsinteressen zu befriedigen, welche aus den bevorstehenden Anstrengungen und Veränderungen des Besitzstandes entstehen müssen.

Oeffentliche Blätter melden aus Augsburg, die Pforte habe einen Agenten mit einem Auftrage von der höchsten Wichtigkeit an den Schach von Persien abgesandt, allein auch Rußland habe mit demselben Unterhandlungen eingeleitet.

Der Prof. Thiersch in München sammelt milde Gaben, um den flüchtigen Familien der Griechen, die, aus ihrem Vaterlande vertrieben, im östlichen Europa herumirren, ein nothdürftiges Unterkommen zu erleichtern. In Bremen nehmen die Brüder Iken die Beiträge an.

Nürnberg den 27. Juli.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes Schreiben aus

Gravesend vom 16. Juli.

„Folgendes kann von Napoleons letzten Lebensstunden, durch einen sehr achtbaren Deutschen Biedermann, der die Insel St. Helena am 10ten Mai verließ, authentisch versichert werden: In der Nacht vom 4ten auf den 5ten Mai leistete Napoleon, der über seinen Zustand längst keinen Zweifel mehr hatte, zwischen 1 — 2 Uhr, allem Genüge, was seine Kirche verlangt, und wozu mit achtungswerther Aufmerksamkeit aller Vorschub geleistet ward. — Am Morgen des 5. Mai sagte er bewegt zu einem seiner Aerzte: „Ich habe viele Fehler gemacht; ja ich habe Verbrechen gethan. Aber mein Herz war nicht dabei. Man ließ mich das begehen. Ich war nicht reif genug; mein Ruf war größer als meine Einsicht. Ich war überdies in Frankreich erzogen; dies ist das Land der Ehre, der Tapferkeit und der Größe, aber auch das des größten Leichtsinns." Nachmittags, ungefähr halb 5 Uhr, schien die Sonne in sein Sterbezimmer, und man wollte die Vorhänge zuziehen. Nein! Nein! — sagte er — laßt es nur! Laßt mich das holde Licht des Tages sehen, bis es ewige Nacht für mich wird." Man befolgte seinen Befehl. „Ihr werdet es sehen — sagte er — mit dem letzten Strahle der Sonne an diesem Tage hauche ich meinen letzten Seufzer aus. Ich war nie grausam vom Herzen und Character; die Umstände machten mich dazu; ich war nicht reif genug, um sie zu bezwingen, auch war ich von schlechten Rathgebern umringt." — Er ruhte jetzt eine kleine Weile; dann erhob er sich ein wenig, wiewol mit Mühe, und sprach: „Kleidet mich denn an, wie ich früher gesagt, denn es dauert nicht lange mehr! Man beeilte sich, wie er verlangte, und zog ihm die neue, wohl bewahrte Obergenerals Uniform von 1814 an. Als Alles, wiewol, man denke es sich, mit vieler Mühe in Ordnung war, wies er auf den Spiegel: „Nur einen einzigen Blick!" Es geschah; er hatte sich desselben in vier Monaten nicht bedient. „Ja, das bin ich — rief er — um alle zu erschüttern" — „Das Leben hat Flügel zur Zerstörung; ich sehe es wol — doch ich bin in meiner Uniform! So sterbe ich ganz! Ich war unglücklicher als man glaubt; ich war das Spiel der Wogen dieses unzähmbaren politischen Oceans. Nebendem war ich verrathen und verkauft." Die Dämmerung brach an. „Sorget — sagte er — daß ich wie Cäsar sterbe! Ordnet Alles; erzeigt mir diesen letzten Dienst." Es geschah, wiewol wenig oder nichts nothwendig war. „Nun denn! — sagte er — das Heer ist geschlagen, aber die Ehre bleibt! Das ist der letzte Cadre, den nichts vernichten kann." Darauf fuhr er fort: „Gebt mir noch einige Tropfen Julep, das Letzte, was mir diese Erde bieten kann." Es geschah, und er nahm nicht einmal den vollen Theelöffel zu sich. „Dankbarkeit und Andenken! — rief er wehmüthig. — Ich und ihr!" — Dann nach einigen Stunden sprach er! „Gott der Allverzeihende und Allliebende nimmt mich an seine Brust. Ein freundlicher Engel naht — Lebt wohl, ihr Freunde und Kampfgenossen; lebt ewig wohl! — Weckt mich nicht mehr; Gott nimmt mich

auf!" So starb er, ohne Seufzer, ohne Kampf! — — Der Tod versöhnt Alles, wie das Grab Alles verschließt."

Paris den 1. August.

Der Moniteur enthält das vom Könige sanctionirte Gesetz in Betreff der Donatarien. Sämmtliche auf die Domaine extraordinaire angewiesene Pensionen belaufen sich auf 1,833,200 Fr.

Am 31sten Juli ist die Session beider Kammern durch eine K. Proklamation geschlossen worden.

Hr. von Villele hat Paris verlassen, um sich nach Toulouse zu begeben, und Hr. Corbiere macht sich fertig, nach Rennes abzureisen. — Man sagt, beide Herren hätten ihre Entlassung als Minister, und der Vic. von Chateaubriand die seinige als K. Gesandter in Berlin eingegeben.

Einige bestimmen dem Herzoge von Belluno das Kriegs- und Herrn von Villele das Marine-Departement.

Die Existenz des jetzigen Ministeriums beruht auf die künftigen Wahlen; ungefähr 80 Deputirte treten aus, und alles kömmt darauf an, wie diese ersetzt werden. Uebrigens ist der Gang des Ministeriums immer royalistisch, und man spricht von einigen sehr guten Maaßregeln, wenn man Kraft genug besitzt, sie zu Stande zu bringen. Um die übermäßige Centralisation der Ministerien des Innern und der Finanzen zu mildern, ist die Rede davon, einen Theil der Verwaltung in die Departements zu übertragen

General Sebastiani sagte neulich in seiner heftigen Rede über den Gesetzentwurf des Budgets, unter andern: „Die größten Mißbräuche bietet das Kriegs Ministerium dar: 24 000 Mann Garden auf 60 000 Mann Linientruppen ist außer allem Verhältnisse, und vermehrt unnöthig die Staatslasten durch höheren Sold; Napoleon hatte nur 14,000 alte Garde bei 800,000 Soldaten. Es ist zwar verboten, Solde der Nicht-Aktivität zu geben; man hat aber dafür die Urlaube auf unbestimmte Zeit erfunden, und auf diese Art 2000 Offiziere außer Thätigkeit gesetzt. Ein vortreffliches Genie-Korps ist ohne Beschäftigung; nirgends gewahrt man Vertheidigungs-Anstalten; insbesondere ist, seit Hüningens Schleifung, Lyon und der ganze Osten Frankreichs offen. Die Konscribirten sind nicht gekleidet, nicht gewaffnet, nicht geübt. Das Marineministerium wirft das Geld im wahren Verstande des Wortes, ins Meer; es besitzt immer an seinen alten Schiffgerippen, statt die Bauart der Amerikanischen anzunehmen, und auf die Zeiten zu denken, wo eine Französische Flotte zur Seite einer Amerikanischen, England das Gleichgewicht halten könnte.

Herr von Lacepede sagte in seiner Rede über das Censur-Gesetz unter andern: „Ein berühmter Staatsmann, der jetzt mit an der Spitze der Regierung einer großen Nation steht, sagte zu dem großen Monarchen, der ihn über die Freiheit der Presse befragte: „Diese Freiheit, Sire, ist gut, gerecht und nothwendig, aber incommode."

In zehn Jahren, sagt Hr. Debonald, wird Bonaparte in Europa rein vergessen seyn. — In wie viel Jahren, Herr Debonald?

Wie es heißt, hat Rußland, in Rücksicht der Türkischen Angelegenheite, eine Erklärung an alle großen Mächte erlassen.

Die Nachricht, daß der Großfürst Nicolaus zur Krönung nach London gereiset, hat sich nicht bestätigt.

Warschau. Die seit den 1sten Juli d. J. hier herauskommende Zeitschrift: „Astrea" beschäftigt sich vorzüglich mit Geschichte, Literatur, Poesie, Staatswirthschaft, und richtet ihre vorzügliche Aufmerksamkeit auf Gegenstände des Inlandes.

Wien den 5. August.

Die Gazetta di Parma vom 24sten Juli enthält Folgendes: „Wegen des am 5ten Mai d. J. auf der Insel St. Helena erfolgten Ablebens des Durchlauchtigsten Gemahls Unserer erlauchten Beherrscherin, werden Ihre Majestät, die Cavaliere und Damen, die zum innern Hofdienst gehören, die Personen vom Herzoglichen Hofstaate, und die Dienerschaft dreimonatliche Trauer von morgen den 25sten an bis zum 24sten Oktober tragen. Die Exequien werden in der an die gegenwärtige Residenz Ihrer Majestät in der Villa di Sala stoßenden Kapelle gehalten werden."

Am 24sten Juli ließ die ehemalige Königin von Neapel (Mad. Murat) in der Schloßkapelle zu Frohsdorf, ihrem jetzigen Aufenthalt in der Nähe von Wienerisch Neustadt, ein feierliches Todtenamt für ihren verstorbenen Bruder halten, wobei sie und ihre Familie in tiefer Trauer erschien. Auf dem Katafalk lagen ein Degen und Lorbeerkranz. Bei Ankunft der ersten Nachricht von dem Ableben ihres Bruders wurde das Schloß gesperrt und den ganzen Tag Niemand eingelassen.

Es sind sehr wichtige Depeschen von unserer

Ambassade in St. Petersburg angelangt. Gleich nach der Ankunft derselben begab sich der Fürst von Metternich zu Sr. Maj. nach Schönbrunn. Man spricht von einer wichtigen, von Rußland an die großen Mächte ergangenen Erklärung in Betreff der Türkei, und besonders der Beleidigungen, die sich die Pforte erlaubt, und ihren Verletzungen des Völkerrechts, auch von einem bedeutenden Schritt, den Rußland in Constantinopel gethan, um von der Pforte volle und gänzliche Genugthuung zu halten; endlich auch von sehr wichtigen militärischen Maßregeln, die vom Kaiser Alexander anbefohlen worden. — Nach Ankunft jener Depeschen hält man nun wieder den Krieg für unvermeidlich, weil nicht von Einmischung, sondern von Genugthuung darin die Rede und es zweifelhaft ist, daß die Pforte solche bei der jetzigen Lage der Sachen gewähren werde. — Man glaubt, unser Hof werde genöthigt seyn, verschiedene neue militärische Maßregeln anzuordnen, welche die topographische Lage von einigen unserer Provinzen durchaus zu erfordern scheint.

Es heißt, daß drei Armeekorps aufgestellt würden, eins in Siebenbürgen, eins in Banat und eins in Slawonien und Croatien. Auch sind Regimenter aus Böhmen im Marsche nach Osten begriffen.

In Smyrna sollen, nach authentischen Berichten, nur in Allem 220 Griechen umgekommen seyn. Der Muselim (oder Pascha der Stadt) ist nicht, wie es heißt, umgebracht. Der Aufruhr hatte folgende Ursache: Die Türken in Smyrna wußten oder glaubten, daß Griechen oder Griechisches Eigenthum am Bord der dortigen Russischen Kauffahrer wären; deswegen wollten sie die Schiffe nicht auslaufen lassen. Der Muselim aber hatte die Pflicht, die Russische Flagge zu respektiren und ungehindert abgehen zu lassen. Auf diese Weise kam die alte Seerechts-Frage wieder vor: „Ob die Flagge die Ladung deckt?"

Vermischte Nachrichten.

In Halle, Magdeburg, Düsseldorf, Köln wurde das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs feierlich begangen.

Der Professor Krug in Leipzig hat einen an seine Deutschen Mitbürger gerichteten Aufruf, zur Bildung Deutscher Hülfsvereine für Griechenland, in Druck erscheinen lassen.

Vierzehn junge Leute sind von Leipzig aufgebrochen, um zu den Fahnen der Gläubigen nach der Moldau zu eilen.

Die auf höhern Befehl in polnischer und deutscher Sprache gedruckte Landschaftliche Creditordnung für das Großherzogthum Posen, ist von heute an für den Preis von 16 gGr. bei uns zu haben.

Die Taxprinzipien, welche ein besonderes Heft ausmachen, werden spätestens in 14 Tagen erscheinen. Posen den 15. August 1821.

W. Decker & Comp.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag der Rendant Schirmerschen Gläubiger wird das hieselbst auf der Vorstadt St. Martin sub Nro. 233. belegene, am 6ten December 1819 auf 5729 Rthlr. gewürdigte Grundstück, wovon jährlich 6 Floren 8½ pgr. Grundzins zur Kämmerei-Kasse, außer dem Nachtwächter- und Rauchfangsgelde, gezahlt wird, zur Subhastation gestellt, und soll in den Terminen vor dem Deputirten Landgerichts Rath Brükner

den 21sten August,
den 20sten October,
den 15ten December c. Vormittags um 9 Uhr,

wovon der letzte peremptorisch ist, öffentlich meistbietend in unserm Gerichts-Locale verkauft werden.

Wir laden daher alle kauflustige Besitzfähige hiermit vor, sich in diesen Terminen in unserm Gerichts-Locale, entweder persönlich, oder durch Bevollmächtigte einzufinden, und den Zuschlag, falls nicht gesetzliche Hinderniße eintreten sollten, an den Meistbietenden zu gewärtigen.

Die Taxe und die Kaufbedingungen können jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 3. Mai 1821.

Königl. Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Das hieselbst in der Wilhelmsstraße unter Nro. 210. belegene, zum Nachlaß der Christine Elisabeth Hirsch geborene Hildebrand gehörige Grundstück nebst Zubehör und der darauf ruhenden Gastwirthschaftsgerechtigkeit, soll auf den Antrag des Nachlaß-Curators von Michaelis d. J. ab, anderweit auf drei nach einander folgende Jahre meistbietend in Pacht ausgethan werden.

Der Termin steht auf

den 24sten August c Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Landgerichtsrath Ryll in unserm Instruktions-Zimmer an. Die Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 25. Juli 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Das auf der Gerberstraße sub Nro. 421. hieselbst belegene Carl Friedrich Kretschmersche massive Haus und Grundstück, wird auf den Antrag eines Realgläubigers auf ein Jahr von Michaeli 1821 bis dahin 1822 in Pausch und Bogen in Termino

den 24sten August c. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Referendarius Werner in unserm Gerichts-Schlosse öffentlich an den Meistbietenden vermiethet werden, wozu wir sämmtliche Miethslustige hiermit einladen.

Posen den 18. Juli 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das in dem Domainen-Amt Komornik, Posener Kreises belegene, Erbpachtsguth Ottowo, welches auf 13,766 Rthlr. 20 Gr. 2 d'. gerichtlich abgeschätzt worden ist, soll auf den Antrag eines Gläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation in den Terminen

den 4ten August,
den 4ten October, und
den 4ten December cur. Vormittags um 9 Uhr,

wovon der letztere peremptorisch ist, vor dem Deputirten Landgerichts-Assessor Eulemann, in unserm Instruktionszimmer öffentlich verkauft werden.

Kauflustige werden hiermit eingeladen, und können die Taxe und Kaufbedingungen in unserer Registratur jederzeit einsehen.

Posen den 21. Mai 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Verschiedene im Wege der Execution abgepfändete Effecten, in Meubles, Wirthschaftsgeräthe, 6 Stück Pferden, 6 Ochsen, 7 Kühen und 12 Stück Jungvieh bestehend, sollen in dem auf

den 27sten d. M.

in loco Kuczkow, Adelnauer Kreises, vor dem Landgerichtsrath Lenz anberaumten Termine, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden daher eingeladen, sich an gedachtem Tage am benannten Orte einzufinden, und kann der Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung in Preuß Courant des sofortigen Zuschlags gewärtig sein.

Krotoszyn den 6 August 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Die Frau Gräfin Dzialynska, wohnhaft in Kongrzewo bei Posen, reise von Lissa am 7ten August nach Breslau, über Rawicz, Trachenberg und Prausnitz, und verlor in dieser Strecke einen Mantelsack von rothem Kalbleder mit einer eisernen Kette und einem messingenen Schlößchen; im Mantelsack waren in vier Beuteln, in Heu gepackt, nämlich ein Beutel mit 500 Rthlr., einer mit 300, einer mit 200, und einer mit 180 Rthlr., in allem Eintausend Einhundert und Achtzig Rthlr., wovon einer mit Poln. die übrigen mit Preuss. Courant gefüllt waren. — Der ehrliche Finder wird ersucht, gegen eine sehr gute Belohnung und Erstattung der Kosten, diesen Mantelsack am ersten nächsten Postamte oben beschriebener Route, oder in Breslau beim Hrn. Commerzienrath Stempel, wohnhaft auf der Windgasse Nro. 294. (woselbst auch der Schlüssel zu dem am Mantelsack befindlichen Schlößchen sich befindet) oder in Konarz wo bei Hrn. Canonicus v. Miszewski abzugeben.

Die Erben der Joseph Szadkowskischen Nachlaßmasse fordern hiermit den Miterben dieser Masse Antoni Szadkowski auf, daß, da er seit 14 Jahren nicht von sich hören läßt, nunmehro da die Theilung dieses Vermögens vor sich geht, sich binnen 8 Wochen a dato dieser Aufforderung entweder selbst oder durch einen Mandatarius ad agendum hierselbst zu melden, widrigenfalls durch uns es angesehen wird, daß er verstorben, oder von seinem Vermögen nichts wissen will.

Krzywin den 22. Juli.

Thomas Szadkowski. } Erben der Joseph Szadkowskischen Nachlaßmasse.
Gabryel Szadkowski. }

In dem polnischen Feldzuge gegen die Insurgenten, soll bei Wa schau, der unter dem damals Brzegischen Regiment gestandene Johann Joseph Gerschau geblieben sein. Er oder seine Erben und Erbnehmer werden hiermit öffentlich vorgeladen, mit der Auflage binnen 9 Monaten spätestens in termino

den 6ten März 1822

sich hieselbst zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung und die Verabfolgung des aus der väterlichen Freistelle zu Alexanderwitz ausgefallenen Erbtheils von einigen 20 Rthlr. an die Geschwister erfolgen würde.

Trachenberg in Schlesien den 18 Mai 1821.

Schwarz, Justitiarius.